



anstoß

Gemeindeblatt der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Miltenberg

Nr.151: November 2011 bis Januar 2012

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und
ein friedvolles neues Jahr*



Inhalte und Impressum

anstoß Nr. 151

November 2011 – Januar 2012

Gemeindeblatt für die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Miltenberg

Themen	Seite	Verfasser/-in
Gemeindehaus im Winter	1	Foto: Brigitte Wenninger
Wort des Pfarrers	3	Peter Neubert
Jahreslosung 2012	4	Herbert Weber
Gedanken zu Weihnachten	5	Lin Schmidt-Blaß
Weihnachten 1935-45	6-7	Gustav Pechtold
Danke für die Hilfe	8	Gustav Pechtold
Buß- und Betttag	9	Carmen Jäger
Ein Lied zum Jahreswechsel	10-11	Peter Neubert
MBpro-Teamer-Kurs	12	Joshua Neubert
Musik im Gemeindehaus	13	Pfarramt
Gottesdienste	14-15	Pfarramt
Veranstaltungen Nov. 11 bis Jan. 12	16-17	Pfarramt
Für Kinder	18-19	Pfarramt
Neuigkeiten aus Wangama	20-21	Dieter Hartmann
Mein Weg zum Prädikant	22-23	Ulrich Fleischmann
Aus der Gemeinde	24-25	Pfarramt
Willkommensgruß an Pfarrer Fröhlich	26	Barbara Schmedding
Konfirmanden - Wochenende	27	E. Gettinger/ C. Allié
Krisenherd (Brot für die Welt)	28	Diakonie

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Miltenberg
V.i.S.d.P.: Pfarrer Peter Neubert
Redaktion: Günter Menninger, Gustav Pechtold,
Barbara Trübendörfer-Schmedding, Herbert Weber
Gestaltung: Petra Bauer, Gerd Bauer
Druck: Klein & Hiese, Klingenberg
Beiträge per e-Mail an: pfarramt.miltenberg@elkb.de

Wir bitten um **Spenden für den Druck des Gemeindebriefes** auf das Spendenkonto der Gemeinde, **Stichwort „anstoß“**.

Wichtige Adressen und Informationen:

Evangelisches Pfarramtsbüro Miltenberg:

Sekretärin Britta Ludwig

Obere Walldürner Str. 4, 63897 Miltenberg,

Telefon 09371/3161, Fax: 3210

E-Mail: pfarramt.miltenberg@elkb.de

<http://www.evangelisch-miltenberg.de>

Bürozeiten:

Di 14:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 13:00 Uhr

Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Pfarrer Peter Neubert

Obere Walldürner Str.1, 63897 Miltenberg, Telefon 09371/3161

Religionspädagogin Lin Schmidt-Blaß

Friedhofstr. 51, 63897 Miltenberg

Messnerin und Hausmeisterin:

Anneliese Günther, Telefon 09371/6508079

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes:

Brigitte Wenninger, Telefon 09371/6331

Telefon im Gemeindehaus:

0151/12949243

Girokonto der Gemeinde:

Nr. 15156 Raiffeisen-Volksbank Miltenberg (BLZ 796 900 00)





Liebe
Gemeinde,

„Jedes Jahr der Stress mit den Weihnachtsgeschenken! Das nervt!“ Vielleicht kennen Sie solche Gedanken? Jedes Jahr im November beginnt dieses dumpfe Grummeln im Bauch, das durch die vielen Erwartungen und Verpflichtungen in der Vorweihnachtszeit entsteht: Adventsfeiern daheim und im Betrieb, Weihnachtsbraten, Verwandtschaftsbesuche, Geschenke für Groß und Klein, Nikolausfeier, Christkindlmarkt-Besuch, Gottesdienst am Heilig Abend usw.

Es ist eigentlich immer das Gleiche – und sollte uns deshalb nicht überraschen. Im Gegenteil: Wir haben die Freiheit, die Adventszeit so zu gestalten, dass es eine „frohe“, besinnliche Zeit ist. Machen Sie sich rechtzeitig Gedanken! Planen Sie, alleine und mit Ihrer Familie! Lassen Sie freie Abende für Spaziergänge, für eine Adventsgeschichte (nicht im Fernsehen!), für eine kleine Andacht zu Hause bei Kerzenschein.

Und: Kaufen Sie Ihre Geschenke doch schon im No-

vember! Ist eigentlich eine Binsenweisheit, aber so viele Menschen hetzen noch kurz vor dem Heiligen Abend in die Geschäfte ...

Der wichtigste Tipp: Freuen Sie sich an der frohmachenden Botschaft Weihnachtens: Gott kommt zu uns Menschen, ist uns ganz nah im Kind in der Krippe. Er, der allmächtige Schöpfer, wird Mensch, wie Du und ich. Er will mit uns leben, sich freuen, traurig sein, kämpfen, arbeiten, ausruhen, auch leiden und sterben – und für uns und mit uns auferstehen.

Wer das versteht oder besser: wer das fühlt, im Herzen und im Kopf, der wird froh und dankbar. Ich wünsche es uns allen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2,14)

Ihr Pfarrer

Peter Juchacz

Monatsspruch Dezember 2011



Gott spricht:
Nur für eine
kleine Weile
habe ich dich
verlassen,
doch mit
großem
Erbarmen hole
ich dich heim.

Isaia 54,7

Jahreslosung 2012

Die Jahreslosung für das Jahr 2012 will so gar nicht in unsere Zeit passen. In dieser Welt regieren die Starren, die Reichen, die Mächtigen. Und viele sind stolz auf sich und auf das, was sie durch ihre eigene Schaffenskraft auf Erden erreicht haben. Der Apostel Paulus, an den der Text ursprünglich adressiert war, ist sich dagegen völlig bewusst, dass er seine Kraft nicht aus sich selbst heraus hat. Er ist sich seiner Schwachheit bewusst und weiß, dass seine wahre Kraft aus Jesus kommt. Paulus weiß: "Wenn ich schwach bin, so bin ich stark" (2. Korinther 12,10).

Würde ein Boxer je so denken, oder der Chef eines großen Konzerns oder ein Politiker? Wohl kaum. Schwachheit würde man ihnen sogar als Mangel anlasten. Schwach dürfen Kinder sein, alte Menschen oder Kranke. Aber keinesfalls die Leistungsträger unserer Gesellschaft.

Doch das eigentlich Un-Denkbare geschieht immer häufiger: Manager und Politiker werden von ihren

Schaffenskräften verlassen. Sie steigen aus ihrem Job aus. Spitzensportler und erfolgreiche Trainer leiden unter Motivationsproblemen. Sie sind ausgezehrt, ausgebrannt – Burn-out! Immer häufiger verlieren Menschen den sinnhaften Bezug zu ihrer Tätigkeit. Nicht nur an der Konzernspitze oder im Leistungssport, sondern zunehmend trifft es auch Menschen im ganz normalen Alltag. Unfreiwillig – zunächst schleichend und dann immer vehementer. Und eine Frage nimmt besitzergreifend einen stetig größeren Raum ein: Die grundlegende Frage nach

unserem Lebens-Fundament: Was trägt mich? Was nährt nicht nur meinen Körper, sondern auch meine Seele? Wie soll es - wie soll ich - weitergehen?

Es ist gut, die „Kennzahlen“ unserer Leistungsgesellschaft kritisch in Augenschein zu nehmen. Dies bedeutet nicht, gleich komplett auszusteigen. Aber die persönlichen Wertigkeiten zu überprüfen, zu hinterfragen und ggf. neu einzuordnen! „Mein Haus,



Gedanken zu Weihnachten

mein Auto, ..., meine Frau, mein Kinder“. Was zählt? Und wie zählt es in meinem Leben?

Gerade in den Menschen, die sich ihrer Schwachheit bewusst werden, wirkt Gott umso mächtiger. „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!“ spricht Jesus. Und mancher bisher vermeintlich Starke muss erst durch ein Tal der Schwachheit gehen, um zu der Stärke zu gelangen, die sein-

Leben tatsächlich trägt und auch seine Seele nährt.

Mein Wunsch für Sie: Halten Sie bei Ihrem Ritt durchs Leben einmal an und nehmen Sie sich Zeit – für sich selber – gerade jetzt zu Beginn des neuen Jahres.

Ich wünsche Ihnen ein glückliches neues Jahr 2012!

Herbert Weber

Liebe Gemeinde,

das Jahr 2011 neigt sich dem Ende zu und die liebe Weihnachtszeit steht schon vor unserer Tür. So mancher wird vielleicht sagen: „Das geht mir mal wieder

viel zu schnell! Ich bin noch nicht soweit, ich muss ja noch so viel erledigen!“

So ging es mir schon viele Male vor Weihnachten. Doch letztes Jahr hat sich in meinem Leben eine große Veränderung zugetragen, unsere Tochter Hannah wurde im November geboren und somit hatten wir ein ganz besonderes Christkind. In diesem Wunder konnte ich Weihnachten für mich persönlich mit ganz neuen Augen und Gefühlen erleben. Immer wieder erappe ich mich dabei, wie ich dieses kleine Kind in meinen Armen halte und einfach nur seinen Anblick genieße. Ein kleines Wunder, das Gott uns geschenkt hat.

Ein Kind, das nicht viel mehr als un-



sere Zuwendung, Liebe und Fürsorge braucht, um zufrieden und glücklich zu sein. Mit dieser Erkenntnis kann ich mich auf die Advents- und Weihnachtszeit mit viel mehr Ruhe und Zufriedenheit einlassen.

So wünsche ich auch ihnen, dass sie sich von Gott selbst beschenken lassen. An Weihnachten macht Gott uns allen ja schließlich das größte Geschenk, – er stellt ein Kind in unsere Mitte und will uns damit zeigen worauf es in unserem Leben wirklich ankommt – Gemeinschaft erleben, einander Zeit und Liebe schenken – dann kann Weihnachten auch in uns selbst spürbar werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten denn:

Gott ist selbst Mensch geworden!
Halleluja!

Ihre Religionspädagogin

Lin Schmidt-Blaß

Weihnachten 1939 - 45

Nicht unter dem Werbeslogan der Firma Oetker, Backmittel Bielefeld "Man nehme", sondern der Realität folgend "Man nehme, was man hat" verliefen die Planungen für Weihnachten in den Kriegsjahren 1939 -1945:

Auf den Lebensmittellisten, die schon vor Beginn des Krieges eingeführt wurden, war das Fest nicht angesagt. Allenfalls unter der Rubrik „Sonderzuteilung“ konnte der Optimist wage Hoffnungen haben. Um die Bevölkerung „bei Laune“ zu halten, gab es zum Fest zumindest in den ersten Jahren pro männlichen Einwohner 100 Gramm

Schnaps, 10 Stück Zigaretten Sondermischung Typ 4 RpfG“. Für die Familie etwas an Backmitteln und heimisches Obst und Fisch aus den Uferzonen der Nord- und Ostsee.

Wir Kinder freuten uns trotzdem auf den Heiligabend, auf das schöne Essen und natürlich auf die Geschenke. Auf Seiten der Schenkenden war sehr viel Phantasie gefordert.

Etwas, womit wir immer rechnen konnten, denn auf wundersame Weise verschwanden schon lange vor dem Fest alte Socken, Wollhandschuhe, Wollmützen und Schals. Die „Strickmaschine“ Mama ribbelte alles

auf und strickte unter Beimischung einiger farbiger Garne etwas Neues für Weihnachten.

Meine Kompanie Bleisoldaten wurde eingeschmolzen und in Formen neugegossen: Blitzblank formierten sie sich in der Holzburg, die neu gestrichen war. Ein neuer Holzpanzer wurde bei einer Tombola der Flakbatterie, die in der Nähe unse-

res Hauses stationiert war, ersteigert. Das Geld spendeten die Soldaten an die "Winterhilfe".

Zur Erntezeit suchte die ganze Familie Ähren, Buheckern, Nüsse. Daraus wurde Mehl, und aus dem Hafer Haferflocken und aus den Buheckern Öl gepresst oder in Margarine umgetauscht. Aus Zuckerrübenschnitzeln wurde Sirup zum Süßen gekocht. Anfang November lief die Fabrikation



Weihnachten 1939 - 45

von Plätzchen, Honigmoppen, Spritzgebäck und Lebkuchen an. Die gebackenen Schätze wurden in großen Blechdosen luftdicht verpackt und vom Christkind einbruchssicher gebündelt. Einem kleinen Teil davon wurde die Ehre zuteil, mit Zucker glasiert und mit buntem Streusel verziert den Christbaum zu verschönern.

Geschmückt wurde der Baum von unserer großen Schwester, die die Schätze Baumschmuck sorgfältig vom Vorjahr gelagert hatte. In Erinnerung sind eine wunderschöne Baumspitze, viele bunte Kugeln, Tannenzapfen und - wie auch Opa Hoppenstedt aus Lorient sicher zufrieden zur Kenntnis genommen hätte - "Früher war mehr Lametta!"

Kerzen waren knapp, Kerzenreste, im Vorjahr gesammelt, wurden mit etwas Petroleum zu Bohnerwachs verarbeitet und damit alle Böden blitzblank

gebohrt.

Die Gottesdienste zum Feste fanden, da die Lutherischen in Voxtrup (ein Vorort von Osnabrück) keine eigene Kirche hatten, im Saal einer Gastwirtschaft statt. Die Gedanken der Teilnehmer weilten bei den Angehörigen, die in allen Teilen Europas verteilt fern der Heimat waren. Auch beim Singen der bekannten Weihnachtslieder war die Stimmung gedrückt. Die Frau unseres Hauptlehrers, der mir immer in Erinnerung bleiben wird, weil er im Unterricht durch seine Worte "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen" sehr viel Mut gezeigt hatte, sang mit wunderschöner Stimme „Tochter Zion, freue dich ...“ Auf dieses Lied freue ich mich besonders an jedem friedlichen Weihnachten.

Gustav Pechtold

Evangelische Johannes- kirche

**2. Advent
Sonntag,
04. Dezember 2011
16:00 Uhr**



Es wirken mit:

Kinder- und Jugendkantorei
Miltenberg,
Instrumentalensemble,
Ökumenische Schola,
Gospelgruppe Rejoice

Eintritt frei

anschließend
gemütliches Beisammensein
im Evangelischen Gemeindehaus
bei Plätzchen und Punsch

Nichtsesshafte - Danke für Hilfe

*Wir haben ein Dach
und Brot im Fach
und Wasser im Haus,
da hält man´s aus.*

*Und wir haben es warm
und haben ein Bett,
O Gott, dass doch jeder
das alles hätt`!
(von Reiner Kunze)*

Ohne Ihre Hilfe wäre Vieles nicht möglich!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Unterstützung der Nichtsesshaften im Jahre 2011.

In jedem Jahr (seit über 30 Jahren) bekommen wir, wie selbstverständlich, einen wunderschön geschmückten Baum vom Blumengeschäft Bisert.

Die Nichtsesshaften haben ihn, nachdem er bis in den Januar in der Herberge warmes Licht gespendet hatte, einen Namen gegeben und in der Wiese vor der Herberge eingepflanzt. In Gedanken brennen schon jetzt unzählige Danklichter an den Zweigen.

Die Nichtsesshaften sind dankbar für das Lebensnotwendige. An Bedarf und Wünschen kommt da viel zusammen: Z.B. warme, neue Winterschuhe, auch einmal ein neues Gebiss oder eine Dauerwelle. Ein Jugendlicher, der noch nicht die Kriterien der Nichtsesshaftigkeit erfüllte, wurde mit allem Notwendigen versorgt und mit einer Fahrkarte versehen in ein Pflegeheim verschickt.

Danke!

Ihre
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Miltenberg

Gustav Pechtold

MONATSSPRUCH NOVEMBER 2011

NAHUM 1.7

*Gut ist der Herr, eine feste Burg
am Tag der Not. Er kennt alle,
die Schutz suchen bei ihm.*

Buß- und Betttag

Wenn ich Mist gebaut habe, schäme ich mich.
Manche Fehler kann ich nicht wieder gut
machen. Bei anderen Menschen kann
ich mich entschuldigen und versuchen, die
entstandenen Mauern zu überwinden.

Ich brauche nicht nur eine Entschuldigung
gegenüber Menschen, sondern eine Entschuldigung
von Gott. Es ist gut, dafür einen Ritus zu haben:
Der Buß- und Betttag ist eine evangelische Erfindung,
da wir im Allgemeinen keine Übung im Beichten
haben. Schade, dass das so ist. Das Lebens-
päckchen wäre manchmal leichter zu schleppen.

Ich brauche die Entschuldigung nicht aus Angst
vor Strafe, sondern damit ich wieder aufrecht
gehen kann, mein Lebenspäckchen leichter wird.

CARMEN JÄGER

Stichwort: Buß- und Betttag

Der Buß- und Betttag am 16. November 2011 ist der evangelischste unter den Gedenktagen im Kirchenjahr. Das ganze Leben der Christen soll Buße sein, erklärte Martin Luther (1483–1546) in der ersten seiner legendären 95 Thesen über den Ablass von 1517. Damit ist nicht das in der Alltagssprache gemeinte Verbüßen einer Strafe oder die Wiedergutmachung einer Verfehlung gemeint. Moderne Theologen verstehen Buße

vor allem als Zeichen der Wandlung: Das Überdenken eingefahrener Verhaltensweisen bietet die Chance, das Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen wieder in Ordnung zu bringen.

Um den Arbeitgeberanteil an der Pflegeversicherung auszugleichen, wurde der gesetzliche Feiertag 1995 in allen Bundesländern bis auf Sachsen ersatzlos gestrichen. Seitdem sind in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen Volksbegehren zur Wiedereinführung gescheitert.

Ein Lied zum Jahreswechsel



„Der du die Zeit in Händen hast“

Evang. Gesangbuch Lied Nr. 64

1.
*Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.
Nun von dir selbst in Jesus Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.*
2.
*Da alles, was der Mensch beginnt,
vor seinen Augen noch zerrinnt,
sei du selbst der Vollender.
Die Jahre, die du uns geschenkt,
wenn deine Güte uns nicht lenkt,
veralten wie Gewänder.*
3.
*Wer ist hier, der vor dir besteht?
Der Mensch, sein Tag, sein Werk
vergeht:
nur du allein wirst bleiben.
Nur Gottes Jahr währt für und für,
drum kehre jeden Tag zu dir,
weil wir im Winde treiben.*
4.
*Der Mensch ahnt nichts von seiner
Frist.
Du aber bleibest, der du bist,
in Jahren ohne Ende.
Wir fahren hin durch deinen Zorn,
und doch strömt deiner Gnade Born
in unsre leeren Hände.*
5.
*Und diese Gaben, Herr, allein
lass Wert und Maß der Tage sein,
die wir in Schuld verbringen.
Nach ihnen sei die Zeit gezählt;
was wir versäumt, was wir verfehlt,
darf nicht mehr vor dich dringen.*
6. **Der du allein der Ewge heißt**
*und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten:
bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.*

Text: Jochen Klepper 1938

Ein Lied zum Jahreswechsel

„Der du die Zeit in Händen hast“ ist eines der bekanntesten Gedichte des unglücklichen Jochen Klepper. Der Text entstand in der schwersten Zeit des letzten Jahrhunderts, als der Ungeist nationalistischer Verblendung nicht nur seine kleine Familie wegen der jüdischen Herkunft seiner Frau, sondern ganze Völker mit Tod und Ausrottung bedrohte.

Klepper war durch seinen Verzicht auf die Emigration auch in seinem Schreiben immer mehr eingeschränkt worden: schließlich blieb ihm - nahezu bis zuletzt, bis zu seinem Freitod im Augenblick höchster Gefahr an Weihnachten 1942 - fast nur noch die Dichtung geistlicher, kirchlicher Lieder, darunter viele mit adventlich-weihnachtlichem Inhalt wie „Die Nacht ist vorgedrungen“ (EG 16).

„Anfang, Ziel und Mitte im Fluge der Zeiten“, das war ihm als tiefgläubi-

gen evangelischen Christen Jesus Christus, im Lied der „Ewige“ genannt, der Vollender, durch dessen Zorn wir alle „hinfahren“; „und doch strömt deiner Gnade Born in unsre leeren Hände“.

Starke, uralte biblische Bilder, wie das von menschlichem Leben, das „im Winde treibt“, oder das von „dieses Jahres (1938) Last“, die der Herr in Segen verwandeln möge: „Bleib du uns gnädig zugewandt, und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten“ - Solche Dichtung war die Waffe, mit der Jochen Klepper sich im aussichtslosen Kampf gegen die reale Bedrohung zu wehren versuchte. Seine Ehrlichkeit und seine Ehrenhaftigkeit bis zuletzt sind uns Mahnung und Weisung, auch in dunkelster Not an der weihnachtlichen Hoffnung in Jesus Christus festzuhalten.

Pfarrer Peter Neubert

Bürgermeister Joachim Bieber hält Neujahrspredigt in der Johanneskirche

Anlässlich des Beginns des Festjahres „775 Jahre Miltenberg“ wird Bürgermeister Joachim Bieber im Neujahrsgottesdienst am 1. Januar um 17 Uhr die Predigt halten.



Der Kirchenvorstand nahm das Stadtjubiläum zum Anlass, unseren katholischen Bürgermeister zu einer Gastpredigt auf die Kanzel einzuladen.

Pfarrer Neubert freut sich auf das „ökumenische“ Miteinander.

MBpro-Teamer-Kurs

„So, jetzt bin ich Ex-Konfirmand, habe erfahren, was mein Glaube bedeutet und was das mit Gott zu tun hat.

Ich habe mit meiner Familie und Freunden meine Konfirmation schön gefeiert ... und jetzt?“

Ehemalige Konfirmanden aus Miltenberg, Kleinheubach und Amorbach haben jetzt die Chance, sich über ihre Konfirmation hinaus aktiv zu engagieren. Ein neuer „Teamer

Kurs“ bereitet Jugendliche der letzten zwei Konfirmanden-Jahre bestens vor, in die Jugendarbeit einzusteigen. Pfarrer Peter Neubert, Dekanatsjugendreferent Sebastian Heilmann und einige ältere Jugendleiter aus der Region wollen die Teenager dazu animieren, sich vor Ort zu engagieren. Jeder Teilnehmer des Teamer Kurses

wird praktisch in seiner Gemeinde mitarbeiten. Das Besondere dabei: Die Teamer berichten sich gegenseitig und lernen aus ihren Erfahrungen.

Der Kurs fördert die Persönlichkeitsentwicklung, Selbstbewusstsein, Sicherheit vor der Gruppe und den Glauben an Gott. Nach acht Treffen mit Themen wie „Meine Rolle als Teamer“, „Mein Glaube und Ich“ und „Spiele anleiten“ wird den 14- bis 15-

Jährigen ein Zertifikat ausgestellt, das die weitere Fortbildung ermöglicht und sich obendrein noch in jedem Lebenslauf gut macht.

Der erste Kursabend fand bereits am 5. Oktober um 18:30 Uhr im Evang. Gemeindehaus Miltenberg statt.

Joshua Neubert



*Dekanatsjugendreferent Sebi Heilmann und
Rel.Päd. Lin Schmidt-Blaß (in der Mitte)*

Restpostenverkauf am BÜCHERTISCH

In diesem Jahr wird Frau Marga Hebeisen nach den Gottesdiensten letztmalig am 2. und 3. Advent an einem Büchertisch „Restposten“ verkaufen. Eine ideale Möglichkeit, Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Der Erlös kommt der Gemeinde zugute.

Der Büchertisch ist am 4. und 11. Dezember für Sie geöffnet.



Musik im Gemeindehaus

Ensemble „Flauto Dolce“

Dienstags,
19:30 - 20:30 Uhr
14-tägig (nicht in den Ferien)

Info:
Ingrid Plötz, Tel. 67268



Alle Gruppen freuen sich
über Verstärkung!
Schauen Sie doch einfach
mal hinein!

Ökumenische Schola

Dienstags,
20:00 - 21:30 Uhr
14-tägig

Info:
Margarete Faust, Tel. 66539



Posaunenchor

Donnerstags,
19:00 Uhr

Info:
Reiner Förster, Tel.
668455



Russischer Chor

Freitags,
16:00 Uhr

Info:
Swetlana Granzon, Tel. 4611



Kirchenchor

Jeden 2. Mittwoch
im Monat, 20:00 Uhr
(09.11., 14.12.; 11.01.)

Info:
Anneliese Kilian, Tel. 2703
Henny Jüngst, Tel. 3309



Montagsforum im Franziskushaus

Montag, 07. November; 20:00 Uhr
„Weisheit der Wüstenväter-für heute“

Montag, 05. Dezember; 20:00 Uhr
„Engel-Kosmische Energien oder Boten Gottes“

Montag, 16. Januar; 20:00 Uhr
„Gott und das Glück - Gutes Leben im Christentum“

Gottesdienste Johanneskirche

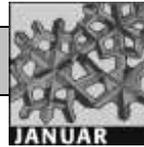
Tag	Da- tum	Uhr- zeit	Art des Gottesdienstes	Für Kinder
im November				
				
Drittletzter Sonntag	06.11.	10.00	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl	
Dienstag	08.11.	19.00	Ökum. Friedensgebet im Rahmen der Friedensdekade gestaltet von der ACK Miltenberg und der Ökum. Schola	
Vorletzter Sonntag	13.11.	10.00	Gottesdienst und Taufe anschl. Kirchen-Café	Kinder- gottesdienst
Buß- und Betttag	16.11.	19.00	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Beichte	
Samstag	19.11	19.00	Gottesdienst am Samstagabend	
Letzter Sonntag im Kirchenjahr	20.11.	10.00	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag zum Gedenken der Verstorbenen im vergangenen Kirchenjahr	Kinder- gottesdienst
1. Sonntag im Advent	27.11.	10.00	Gottesdienst	Kinderkirche

im Dezember				
				
2. Sonntag im Advent	04.12.	10.00	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)	Kinder- gottesdienst
Dienstag	06.12	19.00	Ökum. Friedensgebet im Evangelischen Gemeindehaus	
3. Sonntag im Advent	11.12.	10.00	Gottesdienst mit dem Ensemble „Flauto Dolce“ anschl. adventliches Kirchen-Café	Kinder- gottesdienst
Samstag	17.12.	19.00	Gottesdienst am Samstagabend	
4. Sonntag im Advent	18.12.	10.00	Gottesdienst	Kinder- gottesdienst

Gottesdienste Johanneskirche

Tag	Da- tum	Uhr- zeit	Art des Gottesdienstes	Für Kinder
im Dezember (Fortsetzung)				
Heiliger Abend	24.12.	16.00	Familien-Gottesdienst mit der Miltenberger Kinderkantorei	
Heiliger Abend	24.12.	17.30	Christvesper mit dem Ensemble „Flauto Dolce“	
Heiliger Abend	24.12.	22.30	Christmette mit der Gospelgruppe „Rejoice“	
1. Weihnachts- feiertag	25.12.	10.00	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl	
2. Weihnachts- feiertag	26.12.	10.00	Gottesdienst	
Silvester	31.12.	17.00	Jahresschluss-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl	

im Januar



Neujahr 1. Sonntag nach dem Christfest	01.01.	17.00	Neujahrgottesdienst	
Dienstag	03.01.	19.00	Ökum. Friedensgebet im Evangelischen Gemeindehaus	
Heilig Drei Kö- nig Epiphantias	06.01.	10.00	Gottesdienst	
1. So. nach Epiphantias	08.01.	10.00	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl	
2. So. nach Epiphantias	15.01.	10.00	Gottesdienst anschl. Kirchen-Cafe	Kinder- gottesdienst
Samstag	21.01.	19.00	Gottesdienst am Samstagabend	
3. So. nach Epiphantias	22.01.	10.00	Gottesdienst	Kinder- gottesdienst
Letzter So. nach Epiphantias	29.01.	10.00	Gottesdienst	Kinderkirche

Gottesdienste mit Abendmahl

in den Seniorenheimen:

Johanniterhaus (15:00 Uhr) und **Maria Regina** (16:00 Uhr)

Mittwoch 16. November (Buß- u. Betttag);

Freitag 16. Dezember; Freitag 20. Januar

Ökumenisches Friedensgebet

in der Evang. Johanneskirche Miltenberg (19:00 Uhr):

08. November; 06. Dezember; 03. Januar 2012

Putztag in unserer Johanneskirche am Samstag, den 12. November 2011

Liebe Gemeinde,

unsere Kirche ist wunderschön, beliebt und jeden Tag für Besucher geöffnet. Allerdings findet sich auch viel Staub und Dreck in den Ecken und auf den Fenstersimsen, auf der Orgel und unter den Bänken. Glühbirnen müssen ausgetauscht und Kerzenwachs muss entfernt werden. Ein „Frühjahrsputz“ kurz vor der Adventszeit ist wieder von Nöten.



Deshalb bitten wir um viele Helfer und Helferinnen für den großen Kirchenputztag am Vormittag des 12. November 2011. Je mehr Menschen kommen, desto schneller wird die Johanneskirche im Glanz erstrahlen.

Wir beginnen um 9.00 Uhr. Bitte bringen Sie Besen, Putzlappen und andere Reinigungshilfen mit. Ein kurzer Anruf vorher im Pfarramt hilft uns bei der Planung (Tel. 3161).

Auf eine große und frohe Putzkolonne hofft

Ihr Pfarrer Peter Neubert

Veranstaltungen Nov. - Jan.

Mittwoch, 16. November
ca. 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Franziskushaus

Ökumenischer Kinderbibeltag (siehe auch Seite 19)

Freitag, 20. Januar, 19:00 Uhr
Pfarrkirche St. Jakobus

Ökumenisches Gebet für die Einheit der Christen

Jeden Mittwoch ab 18:00 Uhr
im Jugendhaus St. Kilian

Christl. Meditation (Kontemplation)

Nicht in den Ferien
Infos: M. Gretzer; Tel. 7906

Samstag, 12. November, 15:00 Uhr
in der Kirche

St. Johannes in Weilbach

Ökumenischer Gottesdienst für Menschen mit Demenz

anschl. Beisammensein bei Kaffee
und Kuchen im Rathaussaal.

Herzlich eingeladen: Menschen mit
Demenz, Angehörige, Pflegekräfte,
Betreuer und Interessierte.

Kostenloser Fahrdienst durch BRK
und Johanniter Miltenberg: Anmel-
dung unter Tel. 09371 / 6694920

13. bis 15. Januar

Wochenende der Kirchenvorsteher

auf dem Schwanberg

Freitag, 16. Dezember, 19:30 Uhr
Evangelische Johanneskirche Miltenberg

Weihnachtskonzert des Gesangvereins „Melomania“

Für Kinder

KINDERKIRCHE

Ältere Kindergartenkinder und Grundschüler treffen sich einmal monatlich um 10:00 Uhr zu einem bunten und kindergerechten Gottesdienst (parallel zum Hauptgottesdienst) im Evangelischen Gemeindehaus neben der Kirche.

27. November und 29. Januar

**Kontakt: Frau Kaufmann
(Tel. 09371/80932)**

KRABELGRUPPE

„KinderReich“

Für Kinder bis zum Alter von drei Jahren mit ihren Eltern.

Dienstags von 09:30 – 11:30 Uhr im Saal des Evangelischen Gemeindehauses, Burgweg 44.

Besonders laden wir ein zum **Kleinkindergottesdienst**

04. Dezember und 22. Januar jeweils 11:30 Uhr, Gemeindehaus

**Kontakt: Eva Wolf
(Tel. 09371/650958)**

KINDERGOTTESDIENST

ab der Predigt!

An den Sonntagen, an denen keine Kinderkirche stattfindet, gibt es einen „kleinen“ Kindergottesdienst. Die Kinder sind zunächst mit im Hauptgottesdienst in der Kirche, gehen dann aber während des Liedes vor der Predigt rüber ins Gemeindehaus. Sie hören dort eine Geschichte, singen und beten, spielen und basteln. Die Eltern können die Kinder dann nach dem Gottesdienst abholen.

Kontakt: Petra Neubert (Tel.: 09371/6694774)



ÖKUMENISCHE KINDER- UND JUGENDKANTOREI

Musikgarten 1	(1,5-3J.)	Mittwoch	09:30 bzw. 10:20 Uhr
Musikgarten 2	(3-4,5 J)	Donnerstag	16:15 Uhr
Klangstraße	(4-5 J.)	Dienstag	15:00 Uhr
Vorkinderchor	(Vorschule./1.Kl.)	Donnerstag	16:15 Uhr
Kinderchor	(2.-4.Kl.)	Dienstag	16:00 Uhr
Jugendchor 1	(ab 5. Kl.)	Dienstag	18:00 Uhr
Jugendchor 2	(ab 5. Kl.)	Donnerstag	17:30 Uhr

Info:

Siri Campe	09371/68223	(Flötenorchester, Klangstraße)
Margarete Faust	09371/66539	(Musikgarten 1 und 2, Kinderchor)
Stephanie Hillebrand	09371/9489696	(Vorkinder-, Knaben-, Jugendchor)

Ökumenischer Kinderbibeltag

am Mittwoch, 16. November (Buß- und Betttag)

von ca. 9.00 - 14.00 Uhr

im Franziskushaus Miltenberg

zeitgleich

im Pfarrsaal Bürgstadt

Das Kamel des reichen Mannes

Alle Kinder der 1.-4. Klassen sind herzlich eingeladen!

Einladungen werden im Religionsunterricht ausgeteilt!

Über weitere MitarbeiterInnen freuen wir uns sehr!

Bitte wenden Sie sich an:

Margret Reis oder Maria Forstner über das katholische Pfarramt,

oder Lin Schmidt-Blaß über das evangelische Pfarramt

Michael Ende – Gedichte und Geschichten Lesung und Musik

**Hanne Jagfeld liest vor,
Birgit Adams spielt am Klavier.**

**Samstag, 12. November um 17.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus**

Neuigkeiten aus Wangama

Die vergangenen 18 Monate waren für unser Partnerschaftsteam leider eine richtige Durststrecke. Über ein Jahr hindurch haben wir auf unsere Briefe und Anfragen an unsere Partnergemeinde Wangama keinerlei Antworten noch sonstige Reaktionen erhalten.

Jahres die langersehnte Antwort aus Wangama erhielten.

In diesem Schreiben bedauerte die Partnerschaftsgruppe aus Wangama, dass sie sich so lange nicht bei uns gemeldet haben, ohne uns jedoch näher die Hintergründe darzulegen.



Unser Arbeitskreis:

Vorsitzender Albert Hillgärtner, Helga Neike, Gunhilde Jaenicke, Elke Clausmeier, Charlotte Reus, Gerhard Clausmeier, Petra Neubert, Peter Neubert, Dieter Hartmann

Wir waren immer mehr enttäuscht und auch frustriert, dass wir einfach keinen Kontakt mehr mit Wangama herstellen konnten. Von Mitarbeitern anderer Partnerschaftsgruppen hörten wir, dass solche Kommunikationsunterbrechungen bzw. -abbrüche selbst bei langjährigen Partnerschaftsbeziehungen durchaus ab und an eintreten und es mitunter recht mühsam ist, die Verbindungen aufrecht zu halten. Umso größer war letztlich unsere Freude, als wir endlich im Juni diesen

Gemäß deren Bericht stellt sich die Situation in Wangama zur Zeit folgendermaßen dar:

Im November 2010 wurde ein neues Partnerschaftskomitee gewählt, dessen erste Arbeitssitzung im Februar 2011 stattfand. Dabei wurden nachstehende Punkte diskutiert:

- Sicherstellung der Partnerschaft mit Miltenberg für die Zukunft
- Mangel an Mitarbeitern in der Gemeinde

Wangama Arbeitskreis

- Zunahme an Waisenkindern
- Vernachlässigung des Kirchenlebens durch die Jugendlichen und Männer
- Auswirkungen der allgemeinen Armut auf den Einzelnen und die Kirchengemeinde
- Fortschritte bei der Gründung von Schwestern- oder Kindergartenschulen

Die Gemeinde ist mit dem Problem konfrontiert, dass viele Jugendliche bzw. junge Erwachsene sich der Gemeindegliederarbeit aus folgenden Gründen verweigern: Das mtl. Entgelt bzw. Gehalt ist weder für Evangelisten noch für sonstige Mitarbeiter ausreichend. Daher sind sie nicht bereit, für die Kirchengemeinde zu arbeiten. Insgesamt ist die finanzielle Situation der Kirchengemeinde sehr dürrig.

Dem will unsere Partnergemeinde entgegenwirken durch Hilfe für Kirchenmitarbeiter bei der Feldarbeit bzw. beim Feuerholzsammeln durch andere Gemeindeglieder; ein Programm zum Kauf von Kühen für die Kirchenmitarbeiter, damit diese Milch für ihre Familien und Kuhdung für die Felder haben; durch Hilfe für die wachsende Anzahl von Waisenkindern; durch die finanzielle Unterstützung bei den Schulgebühren. Seit Juni 2011 wird hierfür mtl. in der Kirchengemeinde Geld gesammelt.

Wangama hat derzeit 45 Religions-schüler. Die Gemeinde hofft, dass ein oder zwei davon 2012 in ein externes

Theologiecollege eintreten können und will sie dann unterstützen.

Des Weiteren gibt es Probleme mit herumlungern den arbeits- und wohnungslosen Jugendlichen. Man versucht, dieses Problem zu verringern, wobei die Kirchengemeinde sich im Klaren ist, dass sie dieses Problem nicht vollständig lösen kann.

Unsere Partner haben eine Fußball- und Netzbballmannschaft, ferner besteht auch ein großer Chor, der auch noch Musikinstrumente benötigt.

Auch betreibt die Partnergemeinde zwei Kindergärten mit jeweils 45 Kindern, davon einen direkt in Wangama und den anderen im Nachbardorf Kilanzi. Beide Kindergartengebäude sind jedoch noch nicht restlos fertiggestellt.

Ferner teilten sie uns mit, dass die Anzahl der diesjährigen Konfirmanden 100 beträgt, letztes Jahr waren es acht.

Zum Schluss hat uns das Partnerschaftskomitee geschrieben, dass sich der Kirchenvorstand von Wangama entschieden hat, vordringlich die Probleme mit den Jugendlichen, den Waisenkindern und die Fertigstellung der beiden Kindergartenhäuser anzugehen.

Dieter Hartmann

Mein Weg zum Prädikant

Wie und warum wurde ich eigentlich Prädikant?

Schuld an allem war eigentlich unser ehemaliger Pfarrer Wilhelm Erhard. Der fragte mich eines schönen Tages, ob ich es mir denn nicht vorstellen könnte, hin und wieder am Sonntag den „Kirchendienst“, also Lesung und Abkündigungen, zu übernehmen. Aus einem Gefühl "na ja, ein bisschen einbringen solltest du dich schon" heraus habe ich, nicht unbedingt freudig, zugestimmt.

Aber bei der Ausübung meiner neuen Aufgabe habe ich dann gemerkt, dass es ja richtig Freude bereitet, in einem Gottesdienst aktiv mitzuwirken. Besonders das Konzentrieren auf und das Verweilen bei einem Text empfand ich als fast meditatives Erlebnis.

Aus dieser Freude heraus entglitt mir unserer damaligen Religionspädagogin Claudia Eck gegenüber einmal die Äußerung: "Ich könnte mir auch vorstellen, ganze Gottesdienste liturgisch zu leiten." Zwei Wochen später erreichte mich ein Brief vom Gottesdienstinstitut in Nürnberg mit den Anmeldeunterlagen zur Lektoren-Ausbildung. Das hatte natürlich die Claudia eingefädelt. Aber ich habe



die Steilvorlage angenommen: mein Wunsch, Lektor zu werden, wurde vor den Kirchenvorstand (KV) gebracht. Der muss nämlich zustimmen, weil die Kirchengemeinde die Hälfte der Ausbildungskosten zu tragen hat. Den Rest übernimmt die Bayerische Landeskirche. Der KV hat zugestimmt und los ging's.

Drei Ausbildungswochenenden in Heilsbronn und Bad Alexandersbad, bei denen ich wunderbare Menschen kennen lernte, die (genau wie ich) Lektoren werden wollten. In erster Linie erlernten wir in diesen Tagen liturgisches Handwerkszeug und genossen eine sprachliche und stimmbildnerische Ausbildung.

Parallel dazu begleitete und unterstützte mich Pfarrerin Haas hier in unserer Gemeinde. Ich durfte schon mal in einem Gottesdienst die Eröffnung oder dann wieder eine Predigt oder die Sendung und den Segen übernehmen.

Am 13. Juli 2008 war es dann so weit: Ich wurde in mein Amt als Lektor eingeführt. Nun durfte ich Gottesdienste in eigener Verantwortung, sozusagen ganz alleine, halten. Ganz schön aufregend. Bald spürte ich, dass mich dieser Dienst innerlich

Mein Weg zum Prädikant

richtig berührte. Ja, ich hatte und habe auch heute noch das Gefühl, dass ich noch niemals etwas getan habe, was mich so erfüllt. Als Lektor durfte ich ja meine Predigten eigentlich noch nicht selbst schreiben, sondern ich sollte eine sog. Lesepredigt vortragen. Aber ich schrieb trotzdem Predigten selbst. Als mich Helga Neike einmal nach der Predigt fragte, musste ich gestehen: "selbst verfasst". Helga darauf hin: "dann musst du aber die Ausbildung zum Prädikanten machen." Als Prädikant darf man nämlich selbst Predigten verfassen. Ich habe spontan und freudig zugestimmt, der KV auch und gesagt, getan.

Acht wunderschöne, tiefgehende, bereichernde Wochenenden in verschiedenen evangelischen Bildungsstätten folgten. Nicht nur die geistige Nahrung tat mir gut, es gab auch immer herrliches Essen und eine schöne Unterkunft. Am Abend saß ich dann gerne mit meinen Weggefährtinnen



und -gefährten bei einem oder zwei Bier, begleitet von mal ernsteren, aber meist lustigen Gesprächen.

In der Gemeinde wurde ich von Pfarrer Peter Neubert unterstützt und begleitet. Vielen Dank an dich, Peter, für deine Mühe.



Im Januar 2011 hatte ich dann meinen Prüfungsgottesdienst. Unser Dekan Volkmar Gregori kam eigens angereist und zusammen mit Pfarrer Neubert hat er den Gottesdienst beurteilt und kritisch analysiert. Aber ich glaube, er war ganz zufrieden. Und seit dem Einführungsgottesdienst am 9. Oktober 2011 bin ich nun Prädikant. Darüber freue ich mich sehr. Die Arbeit im Gottesdienst, aber auch die Vorbereitung desselben, gibt mir sehr viel. Die biblischen Texte und die frohe Botschaft, die uns Jesus gebracht hat, erfüllen mich.

Ich hoffe darauf, dass ich, mit Gottes Hilfe, etwas von dieser Freude an meine Schwestern und Brüder im Dekanat weitergeben kann. Darum bitte ich unseren Herrn.

Es grüßt Sie alle ganz herzlich
Ulrich Fleischmann

Aus der Gemeinde





Kirchgeld 2011 – Geben Sie Miltenberg eine Zukunft!

Liebe Gemeindeglieder,
Viele von Ihnen haben bereits Geld überwiesen, manche auch sehr großzügig! Herzlichen Dank im Namen unserer Kirchengemeinde! Wir werden das Geld wie versprochen für unser geplantes Bauvorhaben Gemeindehaus verwenden.

Eine große Anzahl von Mitgliedern unserer Gemeinde *hat allerdings noch nichts gezahlt*. Das mag daran liegen, dass das Einkommen sehr

gering ausfällt. Das ist dann auch völlig in Ordnung.

Vielleicht haben einige das Kirchgeldschreiben auch (bewusst?!) übersehen oder verlegt. In diesem Fall bitte ich Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen oder einfach den entsprechenden Betrag mit dem Vermerk „Kirchgeld 2011“ auf unser Konto (s. Seite 2) zu überweisen.

Das Kirchgeld kommt in vollem Umfang der Gemeinde zugute. Bitte tragen Sie Ihren Teil zur Zukunft unserer Gemeinde bei!

Ihr Pfarrer Peter Neubert

Feierliche Amtseinführung von Pfarrer Artur Fröhlich in die Pfarreiengemeinschaft St. Antonius, Ertal und Höhen am 18. 9.2011 in Eichenbühl

Zur Pfarreiengemeinschaft gehören die acht Gemeinden Eichenbühl, Heppdiel, Schippach, Neunkirchen, Richelbach, Umpfenbach, Riedern und Guggenberg. Ein enorm weites „geistliches“ Feld, das es zu beackern und zu bestellen gilt, so dass als Spruch zur Amtseinführung wohl kein passenderer gefunden werden konnte als Matthäus 10,37-38: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“

Da Pfarrer Neubert mit unserer Konfigruppe am Wochenende auf Burg Rothenfels war, übernahm ich gerne den „Willkommens-Gruß“ für die evangelische Kirchengemeinde Miltenberg, den ich in kurzen Auszügen hier wiedergebe:

„... so dass das Wort Ökumene nicht zu einer leeren Worthülse verkommt, sondern praktisch sichtbar und für uns alle erfahrbar wird. Unabdingbar dafür ist gegenseitiger Respekt und Akzeptanz des jeweils anderen. Einander annehmen nach den Vorstellungen, wie sie oder er ihren Glauben leben, eben ein Umgang nach christlichem Vorbild.

Als wir vor einigen Wochen gemeinsam den neuen Radweg eröffneten,

der dann von den Pfarrern beider Konfessionen gesegnet wurde,

empfand ich das als eindrucksvolles und schönes Symbol. Viele ganz unterschiedliche Menschen sind gemeinsam miteinander geradelt. Jede und jeder auf eigene Weise.

Aber allesamt mit einem gemeinsamen Ziel, das wir dann auch alle erreicht haben. Ein jeder so, wie es ihm persönlich gut dabei ging.

Ich empfand es als gut übertragbares Bild für unseren ökumenischen Weg. Besinnen wir uns nicht auf die Unterschiede, die uns trennen sondern auf die Gemeinsamkeiten, die uns vereinen und stark machen und uns letztendlich zum Ziel führen werden.

Ihre Freude darauf war dem Zeitungsinterview in der Freitagsausgabe zu spüren. Und ich glaube im Namen aller zu sprechen, wenn ich sage:

Ja, auch wir freuen uns auf Sie!

Enden möchte ich nun mit dem etwas umgewandelten bekannten Spruch:

„Man muss Gott für alles danken – heute ganz besonders für diesen Unterfranken.“ Lieber Herr Pfarrer Fröhlich: Herzlich willkommen in Eichenbühl und der Pfarr-Gemeinschaft St. Antonius Ertal und Höhen!“

Barbara Schmedding

Foto: Sigmar Ackermann



Konfi - Wochenende

Konfirmanden - Wochenende auf Burg Rothenfels 16. - 18. September 11

Das Wochenende auf Burg Rothenfels mit den Konfirmanden startete um 14:30 Uhr am Gemeindehaus, und nach einer Stunde Fahrzeit kamen wir im Burghof an. Nach der Zimmerbesichtigung und Einrichtung des Zimmers trafen wir uns zum ersten Mal in der Burg zur Kurszeit, danach genossen wir unser Mittagessen. Am Freitagabend nach der kurzweiligen Nachtwanderung versammelten wir uns in der Kapelle zur Andacht, die uns für kurze Zeit Ruhe und Stille gab. Nachdem wir noch bis 23:30 Uhr Freizeit hatten, mussten wir ins Zimmer und uns zum Schlafen legen.

Am nächsten Tag gab es viele Kurszeiten und viel Freizeit. Gegen



Abend begaben wir uns zu unserer Team-Arbeit für die Vorbereitung des Abendmahls am nächsten Morgen. Man durfte entscheiden zwischen Brotbacken, Traubensaft pressen, Lieder aussuchen, Predigten schreiben oder den Raum für das Abendmahl schmücken. Danach, am „Bunten Abend“, gab es allerlei Spiele und danach gingen wir alle auf unsere Zimmer, um für den nächsten Morgen ausgeschlafen zu sein. Am Sonntag früh gab es ein etwas anderes Abendmahl: Es gab keine Oblaten, sondern einen ganzen selbstgebackenen Laib Brot und frisch gepressten Traubensaft. Nach der darauffolgenden Kurszeit mussten wir die Zimmer aufräumen und die Koffer packen, denn am Ende unseres Aufenthaltes holten uns unsere Eltern ab und wir fuhren nach einem tollen Wochenende auf der Burg Rothenfels nach Hause.

Ewald Gettinger und
Christian Allié



Hinten: Christopher, Sebastian, Daniel, Ewald, Christian, Kai, Pfarrer Neubert, Rel.-Päd. Schmidt-Blaß

Mitte: Diana, Alexander, xxx, Svenja, Henrik, Jonas, Johannes, Kristof,

Vorne: Teamer Nicolas, Teamer Michael, Teamer Christof, Dennis, Linda, Luisa, Jemima, Philipp

Freude teilen!

Brot statt Böller



Brot statt Böller. Jährlich werden zu Silvester knacker
im Wert von rund 45.000.000 Broten in die Luft gejagt.
Teilen Sie doch einfach Ihre Freude: knallen Sie dieses
Jahr etwas weniger und spenden die andere Hälfte –
damit auch die Ärmsten dieser Welt das Neue Jahr
mit Zuversicht beginnen können.
www.brot-fuer-die-welt.de
Spenden-Konto 500 500 500, BLZ 370 100 50



Mitglied der
DRK Alliance
Im Verbund der
Diakonie

Brot
für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de

Bitte überweisen Sie Ihre Gabe
auf das Spendenkonto unserer Gemeinde
Nr. 15156 Raiffeisen-Volksbank Miltenberg (BLZ 796 900 00).
Vielen Dank für Ihre Spende!